

Korrespondent.

Abzugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abzug von unsern Abnehmern: bei Bestellung ins Haus durch unsere Postträger in
den Städten und auf dem Lande an dem Postboten; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
in der Provinz. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal nur an den Freitagen nachmittags.
— Abdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit bewilliger Zustimmung gestattet.
— Für Rücksende unvollständiger Zusendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage aber keine Honorar für Werbung und
Umgebung 10 Pf. Beste Beilage 25 Pf., ansonsten pro
20 Pf., im Restbetrag 40 Pf. Bei langwierigen Ges. entwerdender Anzeigen
besondere Berechnung, nach Ansichts und Besonderen. Größtenteils werbende
Anzeigen bis höchstens 5 Zeilen, sonstigen bis 10 Zeilen berechnung. Sonst

Nr 177.

Donnerstag den 31. Juli 1913.

40. Jahrg

Die fortschrittliche Volkspartei und die innere Reform der Armee.

Von Dr. Müller-Meinungen, M. d. R.

Die Opfer, die die deutsche Nation ihrer Sicherheit bringt, sind riesengroß; doch sie müssen angefertigt der ungeheuren Rüstungen im Ost- und Westen gebracht werden. Ein unglücklicher Krieg würde uns nicht nur ungezählte Millionen, sondern die Großmachtsstellung des Deutschen Reiches kosten. Die fortschrittliche Volkspartei konnte bei der hinter uns liegenden Lage der Dinge die Mittel um so eher bewilligen, als fast ganz die wohlhabenden Kreise die Opfer zu tragen haben. Die Partei sagte sich aber weiter (und der Schreiber dieser Zeilen hat in seinen Reden zur Heeresvorlage das Eingebild begründet), daß bei solchen Opfern auch den Volkswirtschaftlichen Rechnung getragen werden muß, die für die innere Reform der deutschen Armee seit langem gelten: In Übereinstimmung mit Wünschen und Anträgen, die wir seit mehr als einem Jahrzehnt im Reichstage vertreten halt, konnte ich in erster Lesung ein förmliches Reformprogramm aufstellen, dessen Verhandlung den weitesten Spielraum in Kommission und Plenum einnahm. Die Wünsche des Reichstages wurden in der Form von Resolutionen niedergelegt. Die wohl nicht immer ganz ernst gemeinten Versuche der äußersten Linken mehr in Gesetzesform unterzubringen, scheiterte an Gründen, die wir ebenfalls eingehend im Reichstage erörterten und die vielleicht zu weiteren Entscheidungen noch einfließen werden. Soweit die Wünsche gesetzlich im Rahmen dieser Vorlagen zu erfüllen waren (Ab-schaffung der Reichslisten und Reform der Militärstraf-gesetzgebung), haben wir sie energisch unterstützt und ihnen bei der Frage der Überwindung der übermäßig strengen Strafbestimmungen des Militärstrafgesetzbuches zum Siege verholfen, indem wir eine Entlassung der Mehrheit herbeiführten.

Wir könnten trotz aller Entstellungen der Sozialdemokratie, auf die einzigen sich besondere Gelegenheiten geben wird, mit Berücksichtigung die ganze Reformaktion übersehen, da das, was wir seit vielen Jahren, aktivste früher allem als notwendige Reform für die Armee gefordert haben, allmählich zur Annahme der Mehrheit des Reichstages wurde, und jetzt in den 25 Resolutionen, die die Mehrheit des Reichstages annahm, niedergelegt ist. Nur die Konserativen, die Partei der Abgeordneten, haben diese Anträge, die zum großen Teile die Stellung der Soldaten unserer Bauern und unserer Mittelstandes in erster Linie verbessern sollen, abgelehnt.

Unsere angenommenen Entwürfe verlangen Erparungen auf anderem Gebiet des Militärretats, als welche wir vor allem Befestigung des bisherigen Pensionierungssystems, Vereinfachung der Uniform usw. nennen, fern rüchliche-woll Anwendung der Bestimmungen über Befestigung vom aktiven Heeresdienst infolge für geistlicher Verhältnisse; Reform des Beschwerdebereichs des Soldaten in genau be-stimmten Richtungen, energische Bekämpfung der Soldaten-mißhandlung, Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens, Befestigung aller Beziehle, einzelner Truppenteile, gründliche Reform der körperlichen Erziehung der Jugend, Reformen des ganzen Heereswesens beim Militär, vor allem Verrückung der Militärgerichtsbarkeit auf militärische Gerichte, Reform des Gesetz über die Unterbringung von Familien und in den Dienst getretener Militärsachen. Für freie Urlaubstreifen wurden im Etat die richtigen Mittel eingestellt. Die künftigen und irdischen Militärsachen wohnt weg in der politischen Verfassung des Ansehens einer Wirtschaft sollen gemäß der bisherigen tatsächlichen Praxis wegfallen. Eine Frage, deren endgültige Regelung uns noch weiter beschäftigen wird. Alle diese Anträge geben den Anlaß, werblich: Verbesserungen eintreten zu lassen.

Abgelehnt wurden leider unsere Versuche, eine Ver-zürung der Dienstzeit wenigstens probeweise bei einzelnen Regimenten anzubahnen und vorzubereiten. Die Ein-führung der allgemeinen einjährigen Dienstzeit für alle Truppengattungen erschien uns unmöglich; diese sozial-demokratischen Anträge, die von allen militärischen Sach-

verständigen als zur Zeit unmöglich erklärt wurden, mußten abgelehnt werden. Dazu muß erst die Wirtschaft-sfähigkeit unserer Finanzen, wie unsere Anträge auf Ab-schaffung des Militärdienstgesetzes (obligate Einführung des Turnunterrichts von Reichswegen usw.) es beabsich-tigt, gewaltig gehoben sein.

Zu diesen unseren Anträgen kommen noch eine Anzahl Anträge anderer Parteien, die wir mit den anderen An-trägen, die dem Zentrum unterstützten und annah-men. Ich erwähne die Beschlüsse, dem Soldaten jährlich mindestens vier Wochen Urlaub zu gewähren, für die besten unter den Soldaten den Urlaub; für die aus der Landwirtschaft stammenden Soldaten Ländchen in der Gegend zu geben; die Verringerung des Vorkriegs-wesens, die Aushebung des einjährigen freiwilligen Dienstes im Interesse des Mittelstandes, insbesondere des gewerblichen Mittelstandes, die Erhöhung der Schließ-ferigkeit, der freiwilligen Krankenpflege, die Ordnung des Versorgungswesens für die Armee im mittelstands-freundlichen Sinne usw. Für kinderreiche Familien, die mehr als zwei Söhne beim Militär haben, wurden Unter-schreibungen von 240 Mark im Etat eingestellt. Die Ein-führung aller dieser Forderungen und Beschlässe wird eine Frage der nächsten Jahre sein. Die bürgerlichen Par-teien, die die große nationale Aufgabe erfüllen, die Wä-den unserer Rüstung aufzufüllen, haben allen Grund, das in höchsten Entgegenkommen seitens der verbündeten Regierungen gegenüber ihren Wünschen zu ver-langen und eventuell zu erzwängen.

Der eifrige Verfechter des Massenstreiks

innerhalb der Sozialdemokratie ist wichtig der Abge-ordnete Dr. Liebknecht. Er verlangt, daß die Vor-bereitung eines Massenstreiks schon auf einem außerordentlichen preußischen Parteitag im kommenden Herbst in die Wege geleitet wird. Herr Liebknecht unter-scheidet sich von Dr. Loh und Rosa Luxemburg da-durch, daß er den Ausbruch des Massenstreiks nicht in nebelhafter Ferne sieht, sondern sobald wie möglich los-schlagen möchte. Auf die Frage, ob die Voraussetzungen für eine baldige Annahme dieses politischen Kampfmittels gegeben sind, schreibt er im "Vorwärts":

"Wir sind noch nicht in dieser Stunde. Aber sie werden, wenn nicht alle Zeichen trügen, bald vorhanden sein. Möglich, daß eine Krise bevorsteht, möglich, daß sie zur vorläufigen Zurückhaltung nötigt, möglich, daß sie gerade in Verbindung auch mit den Umständen den Ausbruch eines Massenstreiks noch erleichtern wird. Jedenfalls wird der kommende Winter Ereignisse zeitigen, an die sich ganz von selbst eine neue Wahl-rechtsbewegung knüpfen wird. Das ist zum Kampfe kommt, ist gewiß. Entweder verbohnt die preußische Regierung das erreichte Volk, indem sie überhaupt keine Wahlreform einbringt; das bedeutet Kampf! Oder sie fordert es durch eine neue Ausgäbe des Dalkoischen Volksgelbes heraus; das bedeutet nicht minder Kampf bis aufs Messer. Ist dann die Stim-mung im Proletariat bis zu demjenigen Standpunkte er-higt, der die Voraussetzung für den Massenstreik ist, und ist dann der Massenstreik selbst: so leiden-schaftlich entschlossen und fest gewurzelt, wie es ein Kampf aufs äußerste erfordert, dann wird nicht mehr aufzuhalten sein, was doch kommen muß — trotz alledem."

Die Sozialdemokratie hat den Heißsporn Dr. Liebk-necht schon mehr als einmal desavouiert. Die Ar-beiterinteressen verlangen, daß dies auch jetzt geschieht. Die Massen würden es am eigenen Leibe recht empfindlich spüren, wenn sie sich in das Abenteuer eines General-streiks stürzten. Außerdem hätten die wirtschaftlichen Folgen eines Generalstreiks schließlich doch nur die Kreise von Industrie und Gewerbe zu tragen, die selber unter dem gegenwärtigen preußischen Wahlrecht leiden.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Friedenshoffnungen!

Am Mittwoch sollen nun die Verhandlungen in Bukarest eröffnet werden. Zwar sind die Gespräche noch

nicht verflummt, doch sind die Hoffnungen, die man allesfalls auf das Ergebnis der Friedensbesprechungen setzt, recht groß, was ganz sicherlich nicht nur auf das von Rumänien bisher gezeigte sichere Auftreten zurückzuführen ist, sondern auch auf ein fastes Friedensbedürfnis, das sich allmählich bei allen Parteien eingestellt hat.

Benizelos ist mit der hellenischen Mission am Montagabend eingetroffen. Der griechische Minister-präsident stattete dem Ministerpräsidenten der Majorca zu einen Besuch ab. Die erste Sitzung der Konferenz wird am Mittwoch stattfinden. — Unter den bereits genannten Ministern Majorets, Jonecu und Marghionan nehmen von seinen Ministern an der Bukarester Konferenz teil Unterstaatsminister Doffet, General Coanda und der Untersekretär im Generalstab Oberst Căstac. Die Eröffnung der Konferenz erfolgt unter Vorsitz Majorets.

Vor dem Ausbruch des Waffenstillstandes.

Sofia, 29. Juli. Man hofft in Bukarest noch im Laufe dieser Woche den Waffenstillstand abzuschließen. Die weiteren Verhandlungen über die Verteilung Mazedoniens dürften sich in die Länge ziehen.

Aus Bukarest wird gemeldet: In allen politischen Kreisen wird mit Befriedigung festgestellt, daß alle Vertreter bei der Friedenskonferenz absolute Vollmacht haben, so daß man hofft, ohne allzugroße Schwierigkeiten und in nicht allzulanger Zeit mit den Verhandlungen zu Ende zu kommen. Die offizielle "Presse" schreibt Rumänien werde in der Rolle des Friedensstifters fortfahren, einer Rolle, für die es weder die materiell noch die moralische Gelegenheit ver-lange; und die es nur übernehme, um die Gerechtigkeit erfüllter Pflicht zu haben.

König Carol prophezeit den Frieden.

Aus Bukarest wird gemeldet, Blättermeldungen zufolge habe König Carol bei der Inspektion der in Bukarest geliebten Truppen den höheren Offizieren erklärt, daß in wenigen Tagen Friede sein werde.

Rumänische Grenzschutzforderungen.

Mit Rücksicht auf die Bestimmung des Petersburger Protokolls, wonach Bulgarien sich verpflichtet, die näher zu bestimmende Grenzlinie nicht zu bestreiten, wird Rumänien die Schließung der Befestigungen von Kuzich und Schumla verlangen.

Griechenlands Ansprüche auf Kavalla.

Der griechische Ministerpräsident Benizelos er-klärte in einem Interview, vor dem zweiten Kriege wäre Kavalla den Bulgaren zugefallen. Wie können wir aber jetzt nach dem für uns siegreichen Kriege auf die ganz griechische Stadt verzichten?

Neue Kämpfe.

Sofia, 29. Juli. Die Meldungen vom serbischen wie von griechischen Kriegsspiel lauten heute günstig. Besonders gegen die Griechen sind sehr erbitterte Kämpfe im Gange, welche für die Bulgaren einen guten Verlauf nehmen. Die rumänischen Vortruppen haben sich aus der nächsten Umgebung Sofias zurückgezogen.

Eine Niederlage der Bulgaren.

Nach einer Meldung aus Sofia im Anknüpfung an eine einsehende Schlacht im Gange. Das Bukarester Blatt "Minerva" meldet durch Extra-Ausgabe eine große Schlacht zwischen Serben und Bulgaren bei Gerbalanta. Nach großen Verlusten auf beiden Seiten sollen schließlich die Bulgaren eine schwere Niederlage erlitten haben.

Schwankende Hoffnungen auf einen Erfolg der Mächte in Konstantinopel.

Einer Konstantinopeler Depesche der "Köln. Zeitung" zufolge macht die Haltung der Großmächte auf die führenden türkischen Kreise einen großen Eindruck, doch bezweifeln militärische Kreise, daß ein Ver-buch die irregulären türkischen Kräfte zurückzuführen könne. Die Vertreter der Großmächte sind etwa darin, daß eine schnelle Entscheidung über die Stellungnahme und möglicherweise ein Eingreifen abzuwarten sei, um weiteren folgenschweren Unheil vorzubeugen. Nach der Londoner Korrespondenz der "Köln. Ztg." berichtet, daß man dort nicht sehr hoffnungsvoll in die unmittelbare Zukunft blickt. Ob, falls die neueste Rundgebung der ein-gelassenen Vorkämpfer die Annahme von Bräuten nicht erzielen sollte, ein russisches Eingreifen unter Zustimmung

der übrigen Mächte zu erwarten sei, darüber gehen in London die Ansichten noch weit auseinander. Demgegenüber vertritt der Berliner Korrespondent der „Allg. Zeitung“, daß fortgesetzt Einigkeit unter den Großmächten herrsche, und daß die Fortrie sich faule, wenn sie damit rechnen, in der angebliebenen Uneinigkeit der Mächte eine dauernde Sicherung der Wiedererhebung von Adrianopel zu finden.

Konstantinopel im Freudenrausch.
Sellen wird in der Geschichte die Erhebung einer Stadt bei einem Volke einen solchen Freudenrausch hervorgerufen haben, wie die unblutige Wiederbesetzung Adrianopels durch die Türken. Nicht die Hauptstadt allein, das ganze Land war beim Anblick der Vorwärts gehenden türkischen Truppen histerisch vorwärts gedrängt, ohne Ermüdung zu spüren, bis die Türme der alten Sültanstadt wieder vor ihren Mäulen lagen, so fanden die sofort ernannten Beamten des Wilajets Adrianopel 48 Stunden lang keine Ruhe, bis sie sich auf dem Wege auf ihre Posten begeben. Dem Verfallungsbericht war durch die Freudenhaftigkeit eine besondere Wärme gegeben. Das türkische Volk, sonst so ernst und gemessen, ging aus sich heraus. Vom frühen Morgen bis in die Nacht wechselten an vielen Stellen der Hauptstadt und in allen Provinzialstädten Musik, geschäftliche und politische Verträge, begeisterte Reden und Deklamationen kleiner Mädchen und Knaben mit einander ab. Wenn etwas sagte, so war es das brauende gemeinsame Lied, das in hoher Stimme aus Deutschen so mächtig ertönt.

Immerhin hat die Freude nicht vermocht, alle Sorgen um die Gewissheit des ständigen Wiederbesitzes zu bannen. Die Armeen denken nicht daran, Adrianopel wieder aufzugeben, und die Regierung hat in der Vertretung des gleichen Gedankens das Volk in seine Einigkeit hinter sich. Man ist sich aber wohl bewußt, daß es für manche Großmächte ein dicker Strich durch die Rechnung war, und daß diese nicht zögern werden, die Türkei zur Herausgabe der über die Eos-Midia-Linie hinaus liegenden Gebiete aufzufordern. Den Bulgaren, die diesen Protest als erste dem Großvater übermittelten, antwortete die gesamte Presse: „Kommt und nehmt Euch, was Ihr zu besitzen würdet.“ Größere Sorge als die Bulgaren macht der Türkei die Haltung der Regierungen in London und Petersburg. Wenn England dem bei ihm abgeschlossenen Frieden hauptsächlich aus Preisfallgründen Geltung verschaffen will, ist im Hinblick auf den natürlichen Feinde der Türkei, die das türkische Schwarz-Meer-Ufer und Konstantinopel besitzen, jeder Versuch, um gegen sie in Aktion zu treten. Verhört wird das Militärwesen durch die neuerlich wahrgenommene österreichisch-ungarische Annäherung, aus welcher hier auf eine gemeinsame Aktion gegen die Türkei geschlossen wird. Trotz der zu heraufschwebenden Gefahren fordert die Presse einmütig das Festhalten Adrianopels, weil in der Hoffnung, daß auch in dieser Not sich der Wandel an Einigkeit unter den Großmächten als Weiter erweisen werde.

Beziehung der Bahnhofs-Küsten-Sofia durch die Serben.

Semlin, 20. Juli. Die serbische Armee bei Piro unter General Marinovich ist auf der Bahnlinie Kistenbilje bis vorgedrungen und hat die bulgarische Armee von Sofia abgedrängt.

Die Frage des albanischen Status endlich geregelt.
London, 20. Juli. Wie das „Austereische Bureau“ erzählt, wurde in der heutigen Sitzung des Reichstages vereinigt, die drei Stunden dauernde, die Frage des albanischen Status endgültig geregelt. Albanien wird von einem Fürsten regiert werden, der innerhalb sechs Monaten ernannt werden wird. Inzwischen soll die Verwaltung Albanien organisiert werden. Zu diesem Zweck senden die Mächte eine Kommission bestehend aus einem Vertreter Albanien und einem Vertreter jeder Macht, welche die Grundzüge der Gemeindeverwaltung und der anderen Art der Verwaltungen, die nicht schon im Lande bestehen, kennen lernen und dann den nächsten Vorschlag für die künftige Organisation zusammenstellen. Die Kommission soll sobald als möglich zusammen treten. Die Gendarmerie soll von schwedischen Offizieren besetzt werden. Die Mächte werden die schwedische Regierung bitten, einen höheren Offizier zu ernennen, der die Kommission nach Albanien begleiten soll, um festzustellen, inwieweit Offiziere nötig sein werden.

Politische Übersichten.

Österreich-Ungarn. Nach Schluß einer Protestversammlung gegen die Einsetzung der Regierungskommission ist es am Montag in Prag um dem Wenzelsplatz in stürmischen Ausschüßungen zu den Reden gekommen, die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor. — In Prag Franz Josef hat am Montag den Kriegsminister v. Prokasin in Wien empfangen.

Italien. Wie die „Tribuna“ und andere Blätter melden, teilte Ministerpräsident Giolitti dem Ministerpräsidenten in seiner Montagtagung mit, daß der Ministerpräsident Leonardo Cattolico unwiderruflich entlassen sei, zurückzutreten, da er den Wunsch habe, sich nach der langen und schweren Arbeit während und nach dem Kriege in das Privatleben zurückzuziehen. Der Ministertrat nahm von der Demission Kenntnis. Als Nachfolger Cattolicos ist der Konteradmiral Genri Millo zum Marineminister ernannt.

Frankreich. Die Finanzkommission des Senats befaßte sich am Dienstag mit der finanziellen Seite des Vertragsgesetzes und beschloß, nur den Kamillen der Einkommensteuer zu billigen, während die Kammer, auch den Freiwiligen und Kapitulanten diese Vorkauf zuteil werden lassen wollte. Die Kommission befragte die Unterfertigungen auf 15 Pro. der Mannkraft und ließ die tägliche Entscheidungsumme auf einen Franken für die Frau und 25 Centimes für jedes Kind festsetzen. Die durchgesetzte Erparnis beläuft sich auf 60 Millionen. Frankreich des Senats beriet am Montag über das aus der Kammer zurückgegangene Budget. Ribot erklärte, die finanzielle Lage würde sich schwierig gestalten auch ohne die militärischen Ausgaben, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, den Anker der Finanzen in Deutschland gegen. Ribot gab der Ansicht Ausdruck, Deutschland würde zwar nicht an einen Angriff, aber es beste vielleicht, daß seine Lage infolge der letzten Ereignisse weniger gut gelagert sei. Ferner erklärte er, alle Mächte die Lasten des Militärs auf sich nehmen, ohne daß ein Unerträgliches unter dem Steuerfußschatten gemacht werde. Das Land werde in männlicher Weise die Opfer

auf sich nehmen, die man von ihm fordere. Lebhafter Beifall. Ministerpräsident Barthou ver sprach, daß die Budget für 1914 klar und ausführlich sein werde. Mit der Ereignisse verhalten sie auch jetzt noch die Regierung ist aber zu jeder erforderlichen Initiative bereit, um den Frieden der Welt zu sichern. In Erwiderung auf die durch Ribot ausgesprochene Befürchtung erklärte der Ministerpräsident, man dürfe nicht sagen, daß bestimmte Ausgaben durch bestimmte Steuerzahler gedeckt werden müßten. Wenn aber bestimmte Ausgaben das Defizit vergrößern würden, würden die dadurch erforderlich werden Steuern auf weniger Lasten, die imstande seien, sie zu tragen. (Beifall.) Darauf hat am Dienstag das Gesamtbudget angenommen. Gleichfalls angenommen wurde mit 22 gegen 68 Stimmen ein Resolutionenentwurf, der den Entschluß bekräftigt, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zu beraten, der eine allgemeine progressive Einkommensteuer einführt. — Die Armeeommission des Senats hat den Schlußbericht Dumeres über das Dreijährige angenommen. Der Bericht lautet wie folgt: Der bestimmte Wünsche der Kommission sind durch die Vorbereitung der zahlreichen Unvollkommenheiten des Gesetzes verbessert zu sein.

Niederlande. Der 20. Weltfriedens-Kongress wird im Haag vom 18. bis 23. August abgehalten werden. Dieser Kongress hat seit dem Jahre 1889 beinahe jährlich in Europa oder Amerika stattgefunden. Die diesjährige Tagesordnung enthält eine Reihe bemerkenswerter Vorträge. So wird man sich u. a. mit dem Entwurf eines Code für internationales Recht befassen, der bekannte Förderer der Friedensidee, Alfred Fried, und der Franzose de Cover werden über die Presse im Dienst der Friedensbewegung sprechen und Lindbeck-München spricht über die Einschränkung und langsame Verminderung der Bevölkerung.

Marokko. Nach Nachrichten aus Tetan wird die Lage der Stadt täglich bedrohlicher. 15 000 mit modernen Waffen ausgerüstete Marokkaner halten die Stadt eingeschlossen. Der Bevölkerung hat sich eine große Verwirrung bemächtigt und die Verhältnisse in städtischer Gasse die gefährteste Stadt. Über 1000 handliche und städtische Familien haben sich nach Tanger geflüchtet. Täglich erziehen sich Scharen von spanischen Truppen und der Eingeborenen und trotz der numerischen Überzahl der spanischen Garnison, die gegenwärtig 20 000 Mann beträgt, ist die Lage in Tetan sehr kritisch, da die Eingeborenen jedes andere Treffen vermeiden und sich lediglich auf den Guerillakrieg und den Überfall von Provinz- und Munitionstransporten beschränken, so daß bereits Mangel an Lebensmitteln und Kriegsmaterial in Tetan zu sehen beginnt. — Zahlreiche Marokkaner bereiten sich vor, an einem neuen Aufstand teilzunehmen. An den Ufern des Ued Amir wurde eingeschlossen von 10 000 Männern durch eine spanische Kolonne aus dem andragenspan. Bei den Spaniern fielen zwei Offiziere, zwölf Soldaten wurden verwundet.

China. Die britischen Rinddampfer in Canton haben die Ausweisung des Königs Wesel erhalten. Dampf aufzumachen, um im Falle die Kranen und Kinder in der Vorstadt Schamen, wo die meisten Engländer wohnen, an Bord zu nehmen. Die besseren Klassen der chinesischen Bevölkerung wandern nach Hongkong ab. Am Montagabend begann das Bombardement in Schanghai gegen die Wai-tan-Kolonie. Die Angreifer haben die Expedition nach Norden aufgegeben, aber Truppen abgedacht, um Jangtschi zu erobern. Inzwischen konzentrieren sich die Meeresgarnisonen auf Shanghai. Die Wai-tan haben Wai-tan und Darganula zurück erobert. Sie behielten ein Geschütz, 200 Gewehre, 300 Felle und große Vorräte. Die Chinesen verloren gegen 500 Tote und Verwundete, die sie auf den Schanzen zurückließen. Die Mongolen hatten nur 5 Tote und 10 Verwundete.

Argentinien. Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Mexiko hat den Frieden mit der Vereinigten Staaten zu schließen und zu verhandeln die geordneten Wohnnahmen zur Verhütung der für die Angriffe gegen fremde Untertanen verantwortlichen Personen zu treffen. — Die argentinische Regierung hat im Kongress die vom Shermangesetz nachgebildete Gesetz vorgetragen, das die Fiktion ein gebracht. Sie hat ferner einen Gesetzentwurf über die Ausgabe von 15 Millionen Reichspapier einbracht, die zur Deckung der vom Staat vorzunehmenden Ausbeutung der Petroleumquellen in Comodoro Rivadavia dienen sollen.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser hörte am Dienstag in Babelsberg an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Marinekabinetts und des Vertreters des Auswärtigen Amts, Grafen v. Trentler. Das morgens anfänglich regnerische Wetter ließ sich auf, so daß der Kaiser nachmittags einen längeren Spaziergang unternehmen konnte. Der Feldjäger vom 26. trat gestern Abend in Babelsberg ein. Am Bord ist alles wohl.

— (Ausdehnung des deutsch-holländischen Auslieferungsvertrages.) Am Montag ist in Berlin von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem niederländischen Gesandten ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auf das deutsche Schutzgebiet Kantons ausgedehnt wird.

— (Drei rüstungswirtschaftliche Wirtschaftsorganisationen.) Der Zentralverband Deutscher Industrieller, der Bund der Landwirte und der Reichsdeutsche Mittelstandsverband haben eine wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit beschlossen, um Verhandlungen zwischen den verschiedenen Interessen zu mildern und um die gemeinsamen Interessen der Produzenten wahrzunehmen. Das Programm führt sich gewiß recht hoffend an, aber man wird doch wohl abwarten müssen, inwieweit die Arbeitgemeinschaft besser Gruppen positive

Erfolge aufzuweisen haben wird. Der Bund der Landwirte ist seinem ganzen Wesen nach eine agrarische Kampforganisation, die für eine ausgedehnte Tätigkeit ungeeignet ist, wie der Fruchts als Friedensstifter unter dem Himmels. Es ist bemerkenswert, daß der Zentralverband Deutscher Industrieller auch hier in einem engeren Zusammenhang zum Landbunde rückt. Sehr zu begrüßen ist über einen Ausgleich zwischen den in Einzelgängen fortbestehenden Interessen zwischen Groß- und Kleinbetrieb im gewerblichen und industriellen Leben reden. Aber hier hat bereits der Panjab eine so erfolgreiche Tätigkeit entfaltet, daß ein Duzwischenreden des sogenannten Reichsdeutschen Mittelstandes nur fahrend und hemmend unter Umständen wirken kann. Inwieweit es dem Mittelstandsverband gelingt, das Schutzpatronat zu einer mittelständischen Haltung zu veranlassen, muß noch nach se abgewartet werden. Wir sind aber bereit, alle Zweifel in dieser Richtung fallen zu lassen, sobald es dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband gelingt, dem Bund der Landwirte zur Aufgabe seiner, den Mittelstand so empfindlich schädigenden Verkaufsstellen zu gelangen.

— (Die Konservativen wollen angeblich das allgemeine Wahlrecht nicht abschaffen, sie treiben kein solches Spiel mit dieser Frage, so hatten neulich „Deutsche Tageszeitung“ und „Kreuzzeitung“ gegenüber dem Vorschlag der „Königlichen Volkszeitung“ erwidert. Nun bruch aber die „Deutsche Tageszeitung“ mit sichtlichem Wohlgefallen in ihrer Ausgabe vom Sonnabend abend Verachtungen eines elsässischen Politikers ab, die sie allerdings „nur als Stimmungsbild wiedergeben möchte, ohne sie sich zu eigen zu machen“, worin die schwersten Vorwürfe gegen das allgemeine Wahlrecht erhoben und gleichwohl dessen Abschaffung empfohlen wird. Der elsässische Politiker versichert freilich, er denke nicht daran, das allgemeine Wahlrecht für den Reichstag beizubehalten zu wollen, aber er fügt gleich hinzu, einfach aus dem Grunde, weil er zur Zeit kein besseres kenne. Die Beiden gegen das allgemeine und geheime Wahlrecht lägen zu offen auf der Hand, als daß man sie einfach übergehen dürfte, um der Volkswahl zu schmeicheln. Wie denn bei der Durchsicht in sie durchdrachte politische Überzeugungen, was die Ausrichtung? Persönliche Bestimmung, Lustnuzgierigkeiten seien nur allzu oft schwer ins Gewicht. Der Name „Stimmrecht“ treffe auf Wähler zu, die keineswegs innerlich bearbeitet hätten, was sie sich von irgend einem parlamentarischen Volkstheoretiker für sich hätten eintrumpfen lassen. — Wer solchen Ausführungen Aufnahme gewährt und zwar in einem Artikel an der Spitze des Blattes, der belundet damit trotz der anfänglichen abgegebene Warnung, daß ihm diese Ausführungen sehr unympathisch sind.

— (Zentrum und preussisches Wahlrecht.) Wir geglaubt hatte, daß das Zentrum auch in der Frage des preussischen Wahlrechts für eine Lösung gegen den konservativen Widerstand zu haben sein würde, der hat die Zentrumspartei in ihrem ganzen Wesen nicht richtig erkannt. In der fortgesetzten Auseinandersetzung mit den Konservativen schreibt jetzt die „Königliche Volkszeitung“ das führende Zentrumblatt: „In der preussischen Wahlrechtsfrage möchte es unferes Landes nützlich sein, daß die drei größten Parteien, die Konservativen, das Zentrum und die Nationalliberalen, sich außerparlamentarisch auf gewisse Richtlinien einigen, um das Dreiklassenwahlrecht in ein modernes umzuwandeln. So wenig es möglich ist, im Reich ohne die härtesten, unüberhörbaren Kämpfe das Reichstagswahlrecht zu ändern, ebenso unmöglich wird es sein, was die Dinge heute liegen, über den Kopf und gegen den Willen der Konservativen mit einem Gewaltstreiche das preussische Wahlrecht radikal umzugestalten. Wer die Verhältnisse in Preußen und namentlich in der preussischen Verwaltung kennt, wird uns darin zustimmen. Darum hat das Zentrum der Regierung einige Vorschläge, daß sie keinen weiteren Wahlrechtsvorschlag mehr an das Haus bringt, bevor nicht die großen bürgerlichen Parteien wenigstens über die Richtlinien einer Wahlrechtsänderung eingekamern eilig geworden sind.“ — Da natürlich die Konservativen gegen jede durchgreifende Wahlrechtsreform in Preußen sind, so bedeutet die kerliche Haltung nichts anderes, als die Verhinderung jeder wirklichen Wahlrechtsänderung. Eine durchgreifende Wahlreform kann in Preußen eben nur gegen die Konservativen unternommen werden. Handelt die Landtagsfraktion des Zentrums nach dem Rite der „Königlichen Volkszeitung“, so beweist das Zentrum, daß es zwar in Abwehrfragen eine Taktik einschlägt, die darauf hinausläuft, dem Volke ein gutes Wahlrecht vorzutauschen.

— (Amtsvorsteher und Vereinsgesetz.) Der Amtsvorsteher Schulz in Muskau (Wauß) hat sämtlichen in Krauschwitz vorhandenen Vereinen folgende Verfügung zur Unterfertigung vorlegen lassen: „Von verschiedenen Vereinen sind in letzter Zeit Anträge von Korrespondenzen und Umgehungen kurz vor dem betreffenden Feste gestellt worden. Ich erlaube sämtlichen in Ihrem Bezirk vorhandenen Vereinen bekannt zu geben, daß bezerrigte Anträge mindestens zwei Wochen vor der Veranstaltung einzureichen sind, andernfalls

Leipzig 1913
Internationale
Baufach-Ausstellung
 mit Sonderausstellungen

Weltausstellung
 für Bauen u. Wohnen

Mai bis November

Am Fuße des Völkerschlachtdenkmalers erbaut auf einer Fläche von 400000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht — Dörflchen mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung — 50000 qm großer Erholungspark — Gartenvorstadt Marienbrunn — Täglich große Künstler-Konzerte auf der Straße des 18. Oktober — Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspingbrunnen. :: ::

Nur der offizielle Katalog und Führer sind maßgebend!

Schützenplatz Merseburg
Henkelmanns grosses Variete-Zelt.

Täglich abends 8 Uhr
große Künstler- u. Spezialitäten-Vorstellungen.
 Neues Programm.

Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarme usw. ehen, um zu gesunden, das echte **Simonsbrot**, versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei **Lebensmittelhaus H. Kögel, Schmale Str. 9.** Frisch Schanze, Kleine Ritterstraße 8.

Fahrräder

Panther - Express - Mars - Möve sowie Ersatz- und Zubehörteile in grosser Auswahl — Reparaturen jeder Art.

Max Schneider, Schmale Str. 10.
 Mechanikermstr.

Die Hilfe

Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Dr. St. Haumann

Bringt in wertvollen und sehr originalen Heften die bestverräumlichen Hefen des Sozialen Fortschritts ein getreues Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustände. Der unterhaltende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche, feilschende Mitteilungen über Vorgänge und Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Besondere die literarische 2. u. 3. Markt. Bestellen Sie Hilfe unter Hinweis auf diese Kündigung ein letztes Monatsabonnement zum

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“), G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

ROMANN'S weltberühmte Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Nähmaschinen und zur modernen Kunstnäherei.

Sie empfehlen dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Heelle Garantie. Unterricht gratis.

Schmidische Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.
Bringmaschinen mit prima Gummivalzen.
 Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
 Nähmach.-Hdlg. Rep.-Werkstatt.

Billiges Angebot
 in **Seidentuch,**
 eine kräftige Qualität, sehr haltbar und vorzüglich in der Wäsche

Meter **43** Pfg.
 10 Meter Mk. 4.15.

Theodor Frenthau.

Tivoli-Theater
 Heute: **Premiere**
Napoleon u. die Frauen
 Operette von S. Kleinhardt.
 Donnerstag: Zum ersten Male **So'n Windhund.**
 Schwanz von Kraus u. Hoffmann.

Sons zu ermäßigten Preisen werden nur noch bis zum 31. Juli ausgegeben.

Freitag den 1. d. M. abds. 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
 in der Wartburg.

Dauers Restauration.
 Heute **Schlachtefest.**

Deutscher Kaiser
 Donnerstag **Schlachtefest.**

Heute **Schlachtefest**
 23. Dahn, 11. Altenburg

Pis 300 Mark
 monatlich

kann evtl. ledermann mit meinen Patentartikeln nebenbei verdienen. Kein Laden. Verkauf spielend leicht. Für Waren 80 bis 100 Mark nötig

A. Held Neutösch, Comertstr. 5-10 Markt u. mebr. Kaufstr. 12 a. verb. (Wohlt. genügt) A. Friedrich, Hamburg 15.

Web. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung als Stütze mit Kochen, ev. auch zu Nähen, wo Stütze vorhanden. Beste Zeugnisse zur Seite. Offert. erbet. unter **M T** Gieseler, Ramtostr. 4, I.

Zum Tabakrippen werden noch unabhängige Frauen oder junge Mädchen angenommen
Gotthardtstr. 23

Wir suchen zum Eintritt möglichst per 1. August d. Js. eine **Zeichnerin** für unser technisches Büro zur Anfertigung von Skizzen und Auszeichnungen von Weisheitszungen. Schriftliche Angebote an **C. W. Jul. Blancke & Co., G. m. b. H. Merseburg.**

Ein sauberes einfaches Mädchen
 zum 1. od. 15. August für Küche u. Haus bei guter Bezahlung gesucht. Etwa 16-18 Jahre alt. **Heitere Witwe, Weihenfels.**

Unabhängige Frau als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen **Unt.-Altenburg 10.**

Eine saubere, tüchtige Aufwartung, nicht übermäßig zum 1. August gesucht. **Amneststraße 1, II**

Eine saubere Aufwartung (so. oet. **Gotthardtstr. 23, II, links.**)

Jungeres Mädchen als Aufwartung f. d. ganz. Tag gesucht. Näheres **Domschke's, Friseurgeschäft.**

1 kleiner Hund zugekauft **Markt 28.**
 Holzholen

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Jünzer
 Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg, Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für **:: Herren-Wäsche ::**
Tricotagen, Shlipse

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 250. Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

To!

jetzt weiß ich, ab wann bestimmt, Laß zum Kaufmannsingenieur **„Goldgarben“** für Pfingsten-Geschenke beiliegen

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schwefelröhre „Nigant“ Carl Göttinger, Göttingen.

Coffee bedeutend billiger

Stets frisch gerösteten Coffee	Hamburger Santos Mischung	1 Pfund	1,20
Stets frisch gerösteten Berl	sohle extrafeinen hochabgehenden Santos	1 Pfund	1,35
Stets frisch geröstete Guatemala-Mischung		1 Pfund	1,50
Stets frisch gerösteten Guatemala-Berl		1 Pfund	1,60
Stets frisch geröstete Alles-inste	Carlsbader-Mischung	1 Pfund	1,70
Cacao garantiert rein vorzüglich		1 Pfund	80 Pfgennig.

Halloren-Cacao geschäftlich geschäftete Marke.

1 Pfund mit 5% Rabatt zu Markt **1,00—1,30** und **1,60** garantiert rein **70** Pfgennig an.

Halloria - Chocolate 1 Pfund von **19** Pfgennig.

Zuder ab Haus 1 Pfund **19** Pfgennig.

Reis

1a. Patent-Waferlender	1 Pfund	22 Pfg.
1a. Bruch	1 Pfund	15 Pfg.
1a. Rangoreis	1 Pfund	16 Pfg.
do. besser	1 Pfund	18 Pfg.
do. bestes	1 Pfund	20 Pfg.

Bei 25 Pfund a 14% Pfg.
 Bei 25 Pfund a 15% Pfg.
 Bei 25 Pfund a 16% Pfg.
 Bei 25 Pfund a 18 Pfg.

Vorstehende Preise ausgl. Unkosten auch frei Haus, Zuder nur in Verbindung mit anderen Waren, sonst 1 Pfg. höher.

Groß-Wägerei-Halloria
Otto Bornschein
 Halle a. S., Mittelstr. 21 neben Or. Steinstr. 14.

Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter.

Zustiffen, Wärmflaschen, Fieber- u. Badethermometer, Inhalationsapparate für Warm- u. Kaltinhalation, Asthma-Apparate, Nasendüchen, Krampfadernbinden, Trichterlauchbinden, Gummikrümpfe, Gummipolster, Irrigator, **Widets, Nierentüchle, reißfeste Anstrich, Monastbinden, Rucksackriem.** Für Wägereiinnen: **Sammt-Beutunterlagen, Sollmollmatte-Unterlagen, Verbandswatte, Zellstoffmatte, Streckdecken und sämtliche andere Bedarfsartikel, zur Säuglingspflege: Babywaschbecken, Babynapfe, Windelhofen, Nabelbinden, Sauger, Milchflaschen usw.**

Kinderwagen zum Wiegen der Säuglinge, auch selbstwe. Gummiholenträger und Geradehalterholenträger.

Schmähmische, streng sachgemäße Damen- und Herrenbedienung. **Marktstr. 10, Tel. 2820, Geogr. 1891.**

F. Helliwig, Halle a. S., Altes Spezialgeschäft am Plage. **Stiege 1, Seilage.**

Peter Hofegger.

Der berühmteste österreichische Dichter der Gegenwart feiert morgen, am 31. Juli, seinen siebenzigsten Geburtstag...

Deutscher Feuerwehrtag.

Der Reichsfeuerwehrtag in Leipzig erreichte am Festkommitt mit einer großangelegten Kuldigung von etwa 30000 Feuerwehrmännern aus dem ganzen Reich...

Zu Peter Hofeggers 70. Geburtstag.

Am 31. Juli d. J. feiert der weisestammte heimische Dichter seinen 70. Geburtstag. Dieser Tag dürfte dem hervorragenden Schriftsteller wieder einige Überraschungen bringen...

dem Bringen Johann Georg, seinen Höhepunkt. Die Anteilnahme der Bewohner der Stadt Leipzig war mindestens die gleiche wie beim Deutschen Festtage.

Reins Johann Georg war im Laufe des Vormittags auf dem Leipziger Hauptbahnhof eingetroffen. Er folgte dem von Balton der Abordnung des Reichshauptmanns...

In den frühen Morgenstunden habe sich auch das Festkommitt in Leipzig auf den Festtag vorbereitet. In der Nacht über den Festtag zeigte Großem Interesse begabenen auch die im Festzuge mitgeführten Feuerwehrragen und Sanitätsfahrzeuge.

Saasgenossen. Durdhführung war natürlich auch nicht eine einzige Seele, aber sie waren Zuzug gekommen und auch nicht weniger, doch hat keiner Einigkeit einen Kameraden zu haben...

Bereits in seinen Jugendjahren wurzelt sein Dichten und Schaffen, und in seinen damaligen Erlebnissen finden wir die große Fülle seiner Gedanken, die seine Schöpferkraft uns so meisterhaft geschildert hat...

Im Anschlag an die Hauptversammlung fand Montag nachmittags 3 Uhr am Börsenplatz in Leipzig eine große patriotische Gedenkfeier statt...

Am Dienstag fand der Reichsfeuerwehrtag mit einer Reihe interessanter Vorträge seinen Abschluss. Zunächst sprach Direktor Gaußh-München über die Entwicklung des chemischen Feuerlöschwesens...

Als nächster Redner sprach Professor Landrichter a. D. Dr. Leipzig über das Unfallverhütungswesen. Er betonte, daß die Feuerwehr mit der Kriminalpolizei...

eingeschlossen. Das ganze Leben und Trachten seines Heimatvolkes, dem er bis heute treu geblieben, dieser Menschenschlag der Alpen soll aber Kraft und Mithilfe tritt uns in seinen Schilderungen und Erzählungen so lebendig vor Augen...

(Schluß folgt.)

Weiter sprach Oberbrandmeister Samel-Bogutsch über den Nachwuchs der freiwilligen Feuerwehren. Er sah in der Arbeit der freiwilligen Feuerwehren ein erfreuliches Zeichen in unserer materiellen Zeit und sprach die Hoffnung aus, daß auch die kommenden Generationen sich an dieser Arbeit beteiligen mögen. — Angenommen Freitag-Abend sprach über moderne Feuermelder und Alarmanlagen. Er schilderte vorliegende neue Systeme und zeigte einfache elektrische Feuermelder und neue komplizierte Feuermelder, die selbstständig telegraphisch oder telephonisch den Anruf eines Feuers der Waage melden. Nachdem Brandmeister Frißsch Leipzig Automobil-Feuerlöschpumpen im Lichtbild vorgeführt hatte, wurde der 18. Deutsche Reichsfeuerwehrtag geschlossen.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 30. Juli. We bestimmt verlaunt, soll die vor einigen Jahren hier erst errichtete Garnisonbäckerei im Frühjahr nächsten Jahres nach Naumburg a. S. verlegt werden. Auch sollen Verhandlungen über die Verlegung des hiesigen Postamts im Gange sein. Man dürfte, wenn die Verlegungen Tatsache werden, gespannt sein, was aus dem mächtigen massiven Gebäude, dem Magazin am Klemmberge, dann wird. — Eine erhebliche Verminderung der Schlägtungen im vergangenen Jahr wurde bei den letzten Schlachtopferfesten festgestellt. Im Staatsjahre 1911/12 wurden 18 442 Schlachtungen vorgenommen und im Staatsjahre 1912/13 nur 17 557. 1910/11 wurden sogar 18 783 Tiere geschlachtet. Von den einzelnen Tiergattungen wurden im vergangenen Jahre geschlachtet: 170 Ochsen (1911: 167), 203 Bullen (265), 1873 Kühe (2055), 47 Jungkinder (42), 2703 Kälber (3082), 9870 Schweine (10 216), 2166 Schafe (1816) 314 Ziegen (582), 211 Pferde (214).

† Naumburg, 30. Juli. Unter Kirschenfeld wird am 4. und 5. August für die Knaben und am 7. und 8. August für die Mädchen in der gewohnten Weise gefeiert werden. — Ein Handwerkerkurse, der gestern mittag beim Wetteln abgefaßt worden war, und nach der Polizeiwache gebracht werden sollte, vermachte durch Furcht wieder in den Besitz der Freiheit zu gelangen. Der stehende wurde jedoch wieder dingfest gemacht. Die ihm entgegenstehenden Personen versuchte er durch ein gezogenes Messer von sich fernzuhalten.

† Erfurt, 29. Juli. Am Sonnabend nachmittag konnte das geschlossene Automobil der Kunst- und Handelskammer gebaut u. Co. in Erfurt auf steller Chauffeur zwischen Einberach und Wiedenhofshausen gegen einen Diebstahl und zerstückelt. Von den Insassen (zwei Damen und zwei Herren) sitzt ein Herr mit dem Kopf gegen die Glashebe und trug Schmittwunden im Gesicht davon. Der Chauffeur erlitt starke Konvulsionen.

† Magdeburg, 30. Juli. Ein strobilisch verfolgter Wohnungsbau, der bereits im Frühjahr d. J. hier sein Unwesen trieb, ist jetzt wieder aufgetaucht und hat am 25. d. M. in einer Wohnung am Kaiser-Tiering Schmuckfächer im Werte von über 2000 Mark gestohlen. — Dieter Zerkant beim Baden in der alten Elbe in der Nähe der Eisenbahnbrücke ein junger Mann, der in einer Buchhandlung beschäftigt war. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

† Saalfeld, 29. Juli. In einem Hause der Breitenstraße verunmündigt sich durch eine Kinderfreizeit zwei Familien. Der eine Familienvater, der 48 Jahre alte Zimmermann Windisch, drohte der anderen Partei mit dem Revolver. Als die Bedrohungen erwiderten, sie würden der Polizei Kenntnis von dieser Drohung geben, nahm Windisch von seiner Familie Abschied, schloß sich in seine Kammer ein und jagte sich aus dem Revolver zwei Kugeln in die Schläfe, die den sofortigen Tod herbeiführten. Der aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern, von denen vier noch schulpflichtig sind.

† Ebersberg, 30. Juli. Bei der Abtragung des Wachsbergels auf dem hiesigen Schloßberge, wo das Wasserkraftsgebäude angelegt werden soll, wurde ein rundes Mauerwerk von etwa 10 Meter Durchmesser freigelegt. Bemerkenswert ist ein Turm gewesen, der mit zur alten Ebersberg gehörte hat. Die Dicke der Mauer beträgt 1,10 Meter, von der Höhe sind bis jetzt 1,50 Meter bloßgelegt. Die Steine sind sehr schön behauene Quadrate, deren Bearbeitung sehr deutlich zu sehen ist.

† Gardelegen, 30. Juli. Auf der Fahrt von Gardelegen zwischen Weritz und Solpitz sah der bel dem Landwirt Meus auf Solonite Katzenhof bedient Knacht Wilhelm Paul vom Wagen. Die Räder des Wagens gingen ihm über den Kopf und spalteten ihm den Unterleib, so daß der Tod kurz darauf eintrat. Der Verunglückte ist 55 Jahre alt.

† Altenburg, 30. Juli. Der frühere Sachsen-Altenburgische Dorfmeister und Chef der Verwaltung des Domänen-Direktoriums und der Hofbaupflegeverwaltung, Erzherzog Anton Fierz v. Ziegler ist in Wimar nach kurzem Krankenliegen im Alter von 69 Jahren gestorben.

† Hildesheim, 30. Juli. Einen nicht alltäglichen Beschluß haben die städtischen Kollegien in vertraulicher Sitzung gefaßt: Sogenannte Bürgermedaillen in Gold ausprägen zu lassen und zu verleihen. Diese Medaillen sollen an solche Bürger

der Stadt Hildesheim verliehen werden, die sich in irgend einer Weise um das Gemeinwesen der Stadt Hildesheim hervorragend verdient gemacht haben. Gleichzeitig beschloßen die Kollegien einstimmig, dem Geheimen Kommerzienrat Vogt Becker wegen seiner allgemein bekannten hervorragenden Verdienste um die Stadt als Ehrenbürger die neue goldene Bürgermedaille zu verleihen.

† Thamar, 30. Juli. Der hiesigen Schützengilde ist von einem aus Thamar gebürtigen Herrn, der vor 60 Jahren nach Nordamerika ausgewandert, aber kürzlich beschworene in seiner Vaterstadt weite, eine Stiftung von 4000 M. zugefallen.

† Gotha, 30. Juli. Der Verein Luftschiffhaken Gotha beabsichtigt, auf dem Gelände des hiesigen Luftschiffhafens sechs Baracken zu erbauen, welche der Unterbringung von 150 Mann und 15 Unteroffizieren einer Luftschiffabteilung dienen sollen. In der Barackenstadt wurde die bisherige Einquartierung der Luftschiff ralmäßig als eine drückende Unannehmlichkeit empfunden, zumal wegen der Lage der Luftschiffhalle immer ein bestimmter Stadteil mit den Soldaten belegt wurde; infolge verschiedener Beschwerden beschäftigte sich u. a. auch die letzte Stadtbewerbenversammlung mit dieser Angelegenheit. Da nun eine Kaserne für die Luftschiffabteilung hier nicht zu erlangen war, erbot sich der Verein Luftschiffhaken seinerzeit zum Bau der Baracken, neben welchen noch ein Küstengebäude sowie Unterhaltungs- und Speisearbeiten erbaut werden sollen. Die Errichtung derselben soll in nächster Zeit erfolgen, daß die Gebäude schon am 1. Oktober bezogen werden können. Von diesem Tage ab werden hier 150 Mann der Luftschiffabteilung und eine Reihe von Offizieren und Unteroffizieren untergebracht werden.

† Gera, 30. Juli. Das hiesige Residenztheater, G. m. b. H., das zurzeit geschlossen ist, kommt am 12. September abermals zur Wiederaufnahme. Das Grundstück war erst im vorigen Jahre, als es bereits aus dem Besitz des damaligen Theaterdirektors Langer aus Halle zur Zwangsversteigerung gelangte, zum Preise von 100 000 M. in den Besitz der Residenztheater-Gesellschaft m. b. H. übergegangen.

† Leipzig, 29. Juli. Auf dem Wagnhof in Riesa wurde am Sonnabend ein Mann, angeblich ein Musikdirektor aus Berlin, verhaftet, der mit 12 Mädchen von Chemnitz angekommen war. In Riesa hatte sich ein Mädchen von der Gruppe getrennt und dem dienhabenden Wagnhofbeamten erklärt, daß die Mädchen vermunlich verkauft werden sollten. Sofort wurde die Riesaer Polizei benachrichtigt, die den Mann bei der Ankunft festnahm. Die Mädchen sind sich einstellend noch auf dem Wagnhof, sie stammen aus verschiedenen Gegenden.

† Dresden, 29. Juli. Beim Einkauf von Zigarren zahlte hier ein unbekannter Mann mit einem Coupon der Dresdener Stadtbank, der, wie sich herausstellte, gestohlen war. Es gelang, den Unbekannten zu verhaften. Er gab nach längerem Verhör zu, der ehemalige Forstbeamte von Magdaski aus Posen zu sein. Wie sich herausstellte, hatte Magdaski durch einen Einbruch diebstahl in der Umgebung von Dresden Wertpapiere im Höhe von 20 000 M. erbeutet. Auch in Berlin, Leipzig, Halle, Hamburg und Breslau hat der Verhaftete Diebstahlfahrten unternommen.

Von der Internationalen Basarf-Ausstellung in Leipzig. Massenkonzert von 3500 Sängern! Ein besonderer Reizpunkt steht am kommenden Sonntag den Besuchern der Internationalen Basarf-Ausstellung bevor, da es der Ausstellungsleitung, die immer bemüht ist, dem Publikum etwas Neues zu bieten, gelungen ist, den Leipziger Gesängerbund unter Leitung des ersten Bundesdirektoren, Königl. Musikdirektors Gustav Wohlgenuth, für eine Gelangensführung von Männerchören zu gewinnen. Die 3500 Sängere werden, wie es auch bei dem Konzert des Leipziger Männerchors nach, das feierlich im großen Saal gefeiert hat, wieder auf der Brückenterrasse an der Straße des 18. Oktober Aufstellung nehmen, und zwar wird das erste Auftritte nachmittags 5 Uhr, das zweite abends 7 Uhr erfolgen. Im ersten Teil des Programms wird die Singerei vorwiegend Kriegsalien und Soldatenlieder zu Gehör bringen, während der zweite Teil hauptsächlich dem Volkstümlich in seiner schlichten Singweise gewidmet ist. Die Besetzung der Chöre wird wieder das bewährte Ausstellungsorchester Willy Wolf übernehmen.

Sunderntausend Besucher am Sonntag und Montag! Die gewaltige Ausstellungsstätte, die die große Basarf-Ausstellung für Frauen und Wöher von jeder auf Alt und Jung, auf Hoch und Gering ausübte, hat sich auch am Sonntag und Montag wiederum in geradezu glänzender Weise bewährt. Gegen hunderttausend Besucher bewolkten an beiden Tagen das weite Ausstellungs Gelände. Neben dem Reich der Schöpfer, denen ihre Ausstellung sich und vertraut geworden ist, außer den Feuerwehrlenten, die ihren Vorkurs in Leipzig selbstverständlich zu einem Besuch der Ausstellung benutzten, war auch der sonstige Zutritt von auswärts besonders reger. Satten doch die beiden Sonntage, die am Montag aus Dresden und Pankow eintrafen, allein über 1200 Personen Leipzig auszuweihen. Es war ja auch seitens der Ausstellung alles getan worden, an beiden Tagen den Besuchern ganz besondere Gemüts zu bieten und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Merseburg und Umgegend.

30. Juli.
** (Militärisches.) Oberleutnant Boytash im Infanterie-Regiment Landgraf Friedrich I. von

Hessen Kassel (1. Kurhess.) Nr. 81 wurde unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann in des Füßler-Regiment General- Feldmarschall Graf Blumenthal (Wageb.) Nr. 36 veretzt.

** Kaisermandat 1914 in Thüringen? Die 144ste Generalstabstruppe des 4. und 11. Armeekorps durch Thüringen hat am Freitag in Göttingen ihr Ende erreicht. Der Zweck der Reise war eine Besichtigung des Geländes für das nächstjährige Kaisermandat, das sich größtenteils in Thüringen abspielen wird.

** Vom großen Mann- und Bretschelien unserer Bürger- Scheidungs- Gilde ist heute zu melden, daß der gestrige Abend trotz der kühlen Witterung ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum im prächtig illuminierten Bürgergarten versammelt hatte, das mit großem Interesse den Kongresshören unseres Stadtdirektors lauschte und wiederholt lebhaften Beifall spendete. Gegen 10 Uhr begann nach einigen Kanonenschlägen das im Programm verzeichnete Brillant Feuerwerk, das wieder eine Fülle effektvoller Überraschungen bot und allseitige Anerkennung fand. Am heutigen Mittwoch wird das Schießen nach den Scheiben fortgesetzt; von nachmittags 4 Uhr an ist Konzert und Damengesellschaft, verbunden mit Kinderbühnenfiguren im Bürgergarten. Der Volkfestplatz läßt auch gestern wieder seine besondere Anziehungskraft aus und hatte namentlich in den Abendstunden zahlreichem Besuch. Morgen, Donnerstag, erfolgt um 6 Uhr die Proklamierung des Königs und der Einmarsch der Schützenkölde.

** Enschäfer Schuß wurde heute mittag auf den 11.31 Uhr hier eintreffenden Schuß zwischen der Strecken-Verständigungsanstalt, abgefeuert. Durch den Schuß wurde ein Kupferstern zertrümmert, die Insassen blieben glücklicherweise unverletzt. Aber den Schuß abgefeuert hat, konnte trotz sofort aufgenommenen Nachforschungen noch nicht festgestellt werden. Allem Ansehen nach ist die Tat eher auf den Leichtsinn eines Schützen als auf Böswilligkeit eines Individuums zurückzuführen. Die Ermittlungen werden fortgesetzt und bringen hoffentlich Aufklärung über diesen für Merseburg immerhin peinlichen Vorfall.

** Malheur heute vormittag ein großer Wagen in der Ob. erburgstraße, der einen zu 360 Zentner schweren Kessel der Firma Heinrich Bang-Mannheim vom hiesigen Oberbahnhof nach Wittenberg schiffen sollte. Vor dem Hause der Frau W. Köpke brach plötzlich die hintere Achse des Wagens, so daß der Kessel einwärts umgeladen oder dem Gefährte eine neue Achse eingesetzt werden muß. Der Kessel ist für die Bohrarbeiten im Braunkohlengruben bei Ballendorf bestimmt. Der Transport wurde von dem Frachtmittelnehmer Galtner in Regis bei Dorna L. ausgeführt. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß der Fuhrverkehr durch den Unfall dort keine Störung erleidet.

** Zwei polnische Arbeiter, die im Polizeigefängnis zu Halle inhaftiert waren und am Dienstag nachmittag den Gefängniswärter mit einem Stuhlstoß niederschlugen und darauf flohen, wurden hier in der Umgegend durch ein Aufgebot von Gendarmen und Kriminalbeamten erwischt gefaßt. Die Spur der Flüchtlinge wies nach Merseburg. Die Nachforschungen waren aber vergebens, so daß die Beamten wieder unverrichteter Dinge zurückkehren mußten.

** Am Leufelsstempel feierte gestern nachmittag der vierjährige Sohn des Chauffeurs Goldmann in des Wagnhof und nach erkrankten, wenn nicht zwei Frauen, die den Unfall bemerkt, sofort eingekerkert und das Kind aus dem Messer gezogen und dem Hefelstein, die nach der Rettungstat ohne Aufsehen zu machen ihren Weg fortsetzten, gebührt alle Anerkennung!

** Was Kinderballons leisten können, hat folgende Tatsache bewiesen: Am diesjährigen Kinderfest wurde hier von einigen Herren eine Postkarte an sechs Kinderballons befestigt un, unter allgemeinem Jubel der Jugend, den Linsen anbetraut. Am 23. Juli c. sind die Ballonreife mit der Karte vom Herrer Obbe in Lautschim, Post Neugebäude (Kerze), auf einer Wiese des Löhme-Waldes gefunden und dem Adressaten zugeföhrt worden. — Eine ebenfalls an diesem Tage aufgestellte Karte mit drei Ballons ist von Gutsdörfer Röhner in Retzenbach bei Hohenstein-Ernstthal gefunden und weiterbefördert worden.

** Theater. Nochmals empfohlen hingewiesen sei auf die heute, Mittwoch, stattfindende Erstaufführung der erfolgreichen Opern: „Napoleon und die Frauen“. — Am Donnerstag wird „Sohn Windhunde“ auf der Bühne erscheinen und dürfte, wie allerorten, auch hier die größten Erfolge auslösen. Überall, wo „Sohn Windhunde“ gegeben wird, hält man sich die Seiten, beugt und krümmt sich, freilich, schreit und lacht den ganzen Abend hindurch. Den Träger des Stückes, einen Allererstklassen, wie er in solcher Gestalt bisher noch nicht auf der Bühne stand, verleiht Herr Litzel. In den übrigen durchweg glänzenden Rollen sind sämtliche Mitglieder beschäftigt. Die Spielleitung hat Herr Direktor Krause inne.

** Von der Saale, 29. Juli. Trodem wir kein beständiges Erntewetter bis jetzt gehabt haben, ist doch schon manche Fuhre Korn eingefahren worden, wobei allerdings zu befürchten steht, daß daselbst nicht ganz trocken gemahlen ist. Aber die Furcht vor drohendem Unwetter befehligen alle Erntearbeiter und man fährt gern ein, sobald es irgend acht. Weiz man doch nicht, sobald die Schwaden daliegen, ob nicht, wie im vorigen

Wohnen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die
Verwaltung dem Publikum gegen
über keine Verantwortung.

Ausschreibung.
Die Ausführung der Wasser-
arbeiten für den Ratierkanalbau
hierfür soll an leistungsfähige
Unternehmer vergeben werden.
Die Bedingungen unterlegen
und Zeichnungen liegen im Bau-
bureau der unterzeichneten Ver-
waltung zur Einsicht aus und
können daselbst gegen Zahlung
von 1,00 Mk. entzogen werden.
Die Angebote, für deren Aus-
füllung nichts vergütet wird,
sind verschlossen, mit entspre-
chender Aufschrift bis zum Sonn-
tag d. 7. August mittags 12 Uhr
unterzeichneten Deputation ein-
zureichen, wofür zu dieser Zeit
im Sitzungszimmer der Deputa-
tion die Eröffnung der An-
gebote in Gegenwart der etwa
erkrankten Bewerber beim deren
Vermögenswerten erfolgen wird.
Die Entscheidung über den Zu-
schlag erfolgt innerhalb 4 Wochen.
Verspätet eingegangene und
ungenügend ausgefüllte Angebote
bleiben unberücksichtigt.
Die Ausschreibung unter den Be-
wehrenden der Abmeldung
sämtlicher Angebote bleibt aus-
drücklich vorbehalten.
Merseburg, den 26. Juli 1913.
Die Bauverwaltung.

**Zwangsvollstreckung
in Sächsen.**
Donnerstag den 31. Juli 1913
vorm. 11 1/2 Uhr
versteigere ich im Hofhof zum
roten Hirs
zu 70 Str. Nordhäuser, je 12 Str.
Krautwein
öffentlich meistbietend gegen bar
Ankauf, Gerichts- und Steuer
in Merseburg, Gotthardstr. 5

II. Etage,
500 M. per sofort zu vermieten
Gloghofer Str. 16a
Stube, Kammer, Küche, Bad
Anbieter an ankünd. junge Leute
zum 1. Oktober zu vermieten
Wohn. in der Gr. d. W.

Wohnung
sofort zu ver-
mieten
Kofental 18
Eine Wohnung von 2 Stuben,
Kammer, Küche u. allem Zubeh.
zu vermieten
Weihenfelder Straße 42.

2 Wohnungen
a 200 Mk. zum
vermieten. In der Gr. d. W.
Krause 33 oder Friedrichstraße 16
und 18.
Fr. Dietrich.

Markt 33
per 1. Oktober evtl. auch früher
zu beziehen.
Zaden mit 3 gr. Schaufeln
entl. Wohn- u. Kellerkammer,
2 Kuche, Wohnung, 3 Zimmer,
1 Kammer, Küche u. Zubehör mit
Manufaktur. Näheres
Entenplan 11, im Porz.-Geschäft.

Wohnung
zum Preise bis 200 Mk. + 1. Okt.
gehüht. Off. mit „Wohnung“ an
die Exped. d. Bl. erbeten.
Zum 1. Oktober eine Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlaf-
kammer, 1 Kammer, u. Küche, gehüht.
Angebote mit Preisang. werden
nach Nordhäuser, Osterstr. 11, I,
erbeten.

Junge Leute suchen Wohnung
im Preise bis 150 Mk. Off. evtl.
nach Unt.-Altenburg 23.
Zum 1. Okt. od. auch früher wird
eine Wohnung von 2 Stuben,
Küche u. Zubehör zu mieten ge-
sucht. Off. unter „Wohnung“ nach
Herrn Carlsohn, Venner Straße 8.

**Möblierte Wohnung mit voller
Benutzung** sofort zu vermieten
Chr. Feunh. Köhler, Tiefer Str. 2.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten
Sindenerstr. 3.

Out möbl. Zimmer
zu vermieten
Dammstr. 15.
Ein gut möbliertes Zimmer
nebst Schlafkabinett in ruhigem
Haus, gesunde Lage, zu vermieten
Weihenfelder Str. 6, 1. Et., neben
der Getreidehandlung Wäde.

Einmal möbliertes Eterkuche
sofort zu vermieten
Bauschneider Straße 16.

Todes-Anzeige.
Gestern abend 9 Uhr erlöst ein sanfter Tod von
ihrem langen, schweren Leiden meine gute, liebe
Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante
Fräulein Alwine Eichhof
im 72. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Krause und Angehörige.
Merseburg, den 30. Juli 1913.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr
von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Nachruf.
Am 28. d. M. verschied nach langen, schweren
Leiden unser Vereinsmitglied, der Kaufmann
Paul Laute.
Wir bedauern das Ableben dieses treuen
Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten werden.
Merseburg, den 30. Juli 1913.
Der Lokalverein ehem. Jäger u. Schützen

Stat Karten.
Für die vielen Beweise und herzliche
Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben
Entschlafenen sage ich hiermit im Namen der
Hinterbliebenen besten Dank.
Merseburg, den 30. Juli 1913.
Bertha Weidner geb. Müller.

Ortsrat der Landgemeinde Neumarkt.
Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom
10. Juni 1913 wird gemäß § 5 des Gesetzes über die Reinigung
öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) folgendes Orts-
statut erlassen.
§ 1. Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller
ihre unterliegenden, innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen
öffentlichen Wege wird den Eigentümern der angrenzenden Grund-
stücke, gleichviel, ob diese bebaut oder unbebaut sind, oder nicht,
mit der Maßgabe auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der
Eigentümer an ihrer Stelle die Landgemeinde zur polizeimäßigen
Reinigung verpflichtet ist.
Die Straßenreinigung geschieht umfacht auch die Schneeräumung,
das Bekreimen mit abkühlenden Stoffen und das Besprengen zur
Verhinderung von Staubentwidelung.
§ 2. Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Reinigung oder
zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß
eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienst-
barkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die
Wohnungsberechtigten (§ 109 V. G. B.) gleichgestellt.
§ 3. Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die
nach § 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen
Reinigung verpflichtet.
§ 4. Die nach §§ 1, 2 Verpflichteten sind berechtigt, sich durch
Eintragung in eine beim Gemeindevorsteher anzufürende Liste
gemeinschaftlich gegen die Satzfrist zu verpflichten, die sie wegen
Reinigungspflicht oder mangelhafter Erfüllung der selben nach diesem
Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur polizeimäßigen Reini-
gung trifft.
§ 5. Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß
§ 1 Absatz 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Verpflichtung des zur
Unterhaltung der Brücken, Zuflüsse und Abflüsse im Baunetze
öffentlich-rechtlich Verpflichteten an ihrer polizeimäßigen Reini-
gung unterhalb der Oberfläche des Weges.
§ 6. Das Ortsstatut tritt am Tage der Verkündung
in Kraft.
Neumarkt, den 11. Juni 1913.
Der Gemeindevorsteher. Seibicke.

Gemäß § 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege
vom 1. Juli 1912 erteile ich zu vorüberdem Ortsstatut die poli-
zeimäßige Zustimmung.
Et. Ulrich, den 18. Juni 1913.
Der Amtsvorsteher. v. Hellendorff.

Nach erfolgter Zustimmung des Amtsvorstehers zu Et. Ulrich
genehmigt.
Querfurt, den 26. Juni 1913
Der Kreisaußschuß. v. Hellendorff.

Auktion
im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch den 6. August 1913, von vorm. 9 Uhr ab,
der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 84 801 bis 87 400,
enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Feder-
betten, Wäsche, Kisten usw.
Die etwaigen Nebensätze können binnen Jahresfrist
in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 10. Juli 1913.
Der Verwaltungsrat. Schmidt.

Einfach möbliert. Zimmer!
ist für sofort zu vermieten
Sindenerstr. 11, 2. Et.

**Junger Kaufmann sucht
sauberes und freundlich
möbliertes Zimmer**
in der Gr. d. Witterstr. mit Aussicht
auf den Markt u. hinter, weite Off. u.
M. B. 21 in d. Gr. d. W. abzugeben.

Bäckerei u. Materialh.,
hottes Geschäft,
Gaubstr. an Kreisstr. Nr. 6. gel.
Gebäude u. Einrichtung fast neu, bei
5000 M. Anz. zu verp. Hypoth. 4 000
M. Jahresumsatz 30 000 M. nach
Berdienst 2500 - 3000 M.
C. Brinck, Dessau, Seb. Str. 2.

Markt 15000
Habe ich auf gute Hypothek
auszuleihen. Off. u. U. R. 9841
an Rudolf Wasse, Halle a. S.

**Wied billig zu ver-
kaufen.**
Halle S., Gr. Brühlstr. 10.
Ein Bäckerhelfer zu verp.
Reichstr. 8.

4 Stück Futterf. Wb.-Küchlein
sind abzugeben. Penza 29.

Deutscher Schmierbund
1. Zucht, aus zwei die Wahl
ist zu verkaufen
Karl Schieferbader, Wiedering.
Wiedring, unter Reichstr. u. ein
zweites, Kalken, 1. St. 10. 10. 10.
voll, verp. 6. 10. 10. 10. 10.

Ein sehr gut erhalt. Kinderwagen
zu verkaufen Unter-Altenburg 28
Gebrachten größeren
Handwagen
in gutem Zustande taucht
Emil Wolff, Hohmarkt.

Tadel. erb. Grammophon,
eventl. mit vorzähl. Platten zu
verkaufen. Gebensfeldstr. 10. 10. 10.

Damen-Schreibtisch.
Wichtig, frisch angesetzt 8 u. 10
od. abends nach 8 Uhr. Karlsruh. 31.

Umzugs halb. verkaufe
1 Kinderbettchen, Frau mit M.
1 ein Bett, 1 Gerdorfenkammer,
1 Windkammer, 1 Notenständer,
2 Tischlampen, 1 Klavierlampe,
1 Ofenständer, 1 Sch. Säule,
1 Vogelbauer, 1 Platte mit zwei
Böden. Laubmann, Markt 33.

ausgekämmt. Damenhaar kauft
d. Preis, Fetscher, Hohmarkt.

Sauer-Kirschen
zum Verkaufen
jedes Quantum
zu kaufen gesucht.
Paul Marckscheffel & Co.
Merseburg a. S.

Jogurt
zur
Entfettungs-Kur
täglich bei
Otto Aderhold,
Butter-Central-Halle,
Telephon 469, Entenplan 3.

**Wichtig! frische, junge
Bohnen**
zum äußersten Tagespreis.
Butter-Central-Halle,
Jah: d. Aderhold.
Telephon 469, Entenplan 3.

Jogurt,
täglich frisch,
zur Masikur
Otto Aderhold,
Butter-Central-Halle,
Telephon 469, Entenplan 3.

Drüsen-
anschwellung operieren lassen. Die
Wunde ist nicht vernarbt, trog-
ben werden die Drüsen im Januar
wieder stark angeschwollen. Auf
ärzt. Rat trat ich Altshöfcher
Mars-Gründel Starquelle (Tob-
Eisen-Mangan-Kohlensäure).
Der Erfolg war überraschend.
Schon nach 6 W. waren die Drüsen
zu meiner größten Freude völlig
zurückgegangen. Ich werde den
Mars-Gründel immer trinken, er
schmeckt prächtig, wirkt appetit-
anregend, verdauungsfördernd u.
blutverbessernd und bekommt mir
viel besser als Zuckertran, den ich
früher trank. S. G. Arzt warm
empfohl. St. 65 W. und 95 W.
bei A. Kupfer, B. Kiesel und
A. Riche, Drogerien.

RHISTIKON
ist ein bewährtes Hilfsmittel bei
Gicht u. Rheumatismus,
weil es reizlos und anregend
auf das Blut wirkt. Nur zu haben
in der Dorn- u. Stadtpapsterei
zu Merseburg.

Soöpfe
werden von ausgefeiltem
Damenhaar angefertigt.
H. Presch, Friseur, Rossmarkt.
Stempelkissen m. Jaloustedeckel

Wahl- u. Kautschukstempel
für Behörden und Privates
Patsche,
Siegelmarken etc.
hierfür
Heinr. Hessler,
MERSEBURG, Kirchstr. 7

Emaillenschilder in allen Größen.

Achtung!
Wäsche seit circa 5 Wochen
sämtliche Wäsche für die
Victoria-Wäscherei
und mehrere auch fernerein große
und kleine Wägen zum Waschen
und Plätten an.
Annahmestellen sind Al. Ritter-
straße 4 bei Birgmann (früher
Schlegel) und Unter-Altenburg bei
Sollmann, Grimmaer-Geschäft.
Haupt-Geschäft: B. d. Siglistr. 3.
Wascherei „Edelweiss“.
Inhaber: Otto Basse.

Dank
benen, die mein Kind vor dem
sicheren Tode des Extrinfens
aus dem Tauselstempel gerettet
haben!
F. Goldmann.

